



## Industrie 4.0: Vieles wird anders – aber auch besser?

Wie genau sie aussehen wird, kann noch niemand sagen. Aber bereits heute wirft sie mehr als nur ihre Schatten voraus: Die neue digitalisierte Arbeitswelt entsteht derzeit in den Betrieben unserer Branchen.

Und es betrifft fast jeden. Aus dem DGB-Index „Gute Arbeit 2016“ geht hervor, dass insgesamt 82 Prozent aller Beschäftigten von der Digitalisierung betroffen sind. In der chemischen Industrie sind es sogar 91 Prozent.

Die elektronische Kommunikation ist dabei nur die Spitze der Entwicklung. Softwaregesteuerte Arbeitsabläufe sind die

Zukunft – und können zum Problem werden. Schon heute klagen viele Beschäftigte über zu starre Abläufe, zu wenig Raum für soziale Beziehungen, zu großen Optimierungswahn.

Mit der Digitalisierung der Arbeitswelt werden die Versuchungen für Manager noch größer, den Faktor Mensch nur noch als „softwaregesteuertes Hardwaremodul“ im Produktionsprozess zu sehen.

Auf die IG BCE und ihre Betriebsräte kommen hier große Herausforderungen zu. Deshalb bieten wir zahlreiche Fortbildungen an und arbeiten an Bewältigungsstrategien.

Ein Erfolg nachhaltiger Bildungspolitik über viele Jahre hinweg: Über die Hälfte der Mädchen macht heute Abitur.

# 50,8%

Damit hat sich die Quote in den letzten hundert Jahren verzehnfacht. Heutzutage sind die Bildungschancen beider Geschlechter in Deutschland nahezu gleich.

Weitere Informationen zum Thema auf [www.igbce.de](http://www.igbce.de)



# Breitseite

Aktuelle Informationen der IG Bergbau, Chemie, Energie für Beschäftigte und Mitglieder April 2017



## Solidarität ist wieder sexy

Junge Menschen sind wieder bereit, sich sozial und politisch zu engagieren, dies belegt eine aktuelle Jugendstudie. Interessant auch: Der jungen Generation sind Sicherheit und Solidarität wichtig. An erster Stelle steht für sie nicht mehr der Erfolg im Job sondern ein intaktes soziales Umfeld.



Besonders wichtig ist den jungen Menschen Sicherheit. 70 Prozent haben Angst vor schlecht bezahlten Jobs, 60 Prozent vor befristeten Arbeitsverhältnissen. Für 95 Prozent ist ein sicherer Arbeitsplatz am wichtigsten.

## Mehr Lohngerechtigkeit

Als einen Schritt in die richtige Richtung bewertet die IG BCE das Ende März vom Bundestag beschlossene Gesetz zur Lohntransparenz. „Es wird dazu beitragen, das Tabu zu brechen, über Gehälter und Entgeltbestandteile zu reden“, sagte Edeltraud Glänzer, stellvertretende Vorsitzende der IG BCE.

Das Gesetz hilft in vielen Branchen, die gewerkschaftliche Kernforderung „Gleicher Lohn für gleiche Arbeit“ überall durchzusetzen, denn es verpflichtet größere Unternehmen dazu, betriebliche Verfahren einzuführen, die die Lohngerechtigkeit überprüfen und herstellen.



Astrid Rasner,  
Gewerkschaftssekretärin im  
IG BCE Bezirk Mittelhessen

## Eine Schritt nach vorn

Es ist ein gutes Gesetz: Das vom Bundestag beschlossene Gesetz zur Lohntransparenz war überfällig, denn mehr Transparenz der Löhne bringt langfristig auch mehr Lohngerechtigkeit.

Dabei hätte das Gesetz noch besser sein können. Mit einer Stärkung der Mitbestimmung und einer stärkeren Privilegierung von Tarifbindung wären deutlichere Verbesserungen zu erreichen gewesen. Denn da, wo es starke Mitbestimmungsstrukturen und Tarifverträge gibt, ist die Bezahlung insgesamt deutlich gerechter.

Deshalb fordern wir von den Arbeitgebern ein klares Bekenntnis zu Tarifverträgen und Tarifbindung. Von den Unternehmen erwarten wir, dass sie mit Entgeltanalysen die jeweilige betriebliche Situation klären und geeignete Maßnahmen ergreifen.

Herausgeber: IG Bergbau, Chemie, Energie Bezirk Mittelhessen - Robert-Bosch-Str.14 - 35398 Gießen - Tel. 0641 932540 - Redaktion: Beate Rohrig, Bezirksleiterin. Text: stratopol. Gestaltung: www.celin.design - Bildquellen: IG BCE (1), Shutterstock (2) - Druck: BWH GmbH - Die Publishing Company - Beckstraße 10 - 30457 Hannover.

